

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (10. Heft) 2. Mose 20,15.16 Unser Herr Jesus Christus als unser Bürge an Seinem Kreuz von allem beraubt. – Anmerkung zu Johannes 19,23.24
Datum:	Gehalten am 1. März 1874

Die Kriegsknechte, welche die Schrift gar nicht kannten, teilten die Kleider unseres Herrn unter sich und warfen das Los um Sein Gewand, ohne zu wissen, was sie taten, so daß sie also unwissend die Weissagung des 22. Psalmes erfüllten, das Zeugnis Gottes, welches Er zeugt von allen unbekehrten Menschen. Denn im 22. Psalm klagt Christus nicht so sehr über die Kriegsknechte, sondern über alle, welche Ihn Pilato überliefert und ans Kreuz geschlagen haben, also über das ganze Volk, daß sie dieses getan. Dies offenbart uns, meine Geliebten, unsere Gottlosigkeit und die gewaltige Liebe unseres Heilandes, – unsere Gottlosigkeit: *erstens*, daß wir Ihn berauben, während Er es doch ist, der den Menschen mit allem versieht und es den Seinen gibt, viele zu bekleiden und reich zu machen mit ihren Segnungen und Gebeten; *zweitens*, daß wir das nicht annehmen und nicht anlegen, was der Heiland für uns erworben hat. Sodann aber erwirbt Er uns den Heiligen Geist, daß wir mit Scham und Schande vor Ihm bekennen, was wir unser Leben lang Ihm angetan.

Ihr wißt, daß unsere Ersteltern, sobald sie gesündigt und Gottes Gebot übertreten hatten, einsahen, daß sie entkleidet waren, wie denn Adam sagte: „Ich fürchtete mich, denn ich bin nackt“. Sie fühlten sich entkleidet; die ganze Hülle des Lichtes, der Herrlichkeit, der Gnade, der Ruhe, der Liebe, sodann der Heiligkeit war von ihnen gewichen. Da hat sich denn Gott der Herr unserer Ersteltern erbarmt und ihnen Röcke von Fellen angezogen. Er hat also durch einen Blitzstrahl oder durch einen Engel für sie ein Schaf oder ein Lamm schlachten lassen und sie mit dem Felle dieses Lammes bekleidet. Verstand hatten sie nicht einmal, sich selbst diese Röcke von Fellen anzuziehen, sondern Gott der Herr mußte sie ihnen anziehen, und so waren sie denn vor Gott bedeckt.

Meine Lieben! Was der Herr Jesus Christus für uns als Bürge getan hat, als Er so nackt und bloß am Kreuze hing, kann ich nicht in kurzer Zeit völlig auseinandersetzen. Getragen hat Er damit die Sünde unserer Blöße und Nacktheit, aber das war doch nicht so sehr unsere äußere Blöße, sondern die innere, das, was in der Seele steckt, also die Sünden der Seele, wie der Herr Jesus gesagt hat, daß aus dem Herzen des Menschen hervorgehen allerlei böse Gedanken, Ehebruch, Hurerei, Mord, Dieberei, Geiz, Schalkheit, List, Unzucht, Schalksaug, Gotteslästerung, Hoffart, Unvernunft. Der Herr Jesus hat also damit, daß Er so entblößt am Kreuze hing, Seiner Kleider, auch Seines kostbaren Rockes beraubt, es uns erworben, daß wir bedeckt werden, bekleidet werden vor Gottes Angesicht mit der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, daß wir also vor Gott ein heiliges Volk seien, das bedeckt und bekleidet ist mit der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi.

Wir dürfen vor Gott nicht unbedeckt, nicht ohne Kleider erscheinen, sondern vor Gott müssen wir das Kleid anhaben, welches Er Selbst für uns hat anfertigen lassen durch Seinen lieben Sohn. Dieses Kleid oder diese Kleider heißen in Summa: „*das hochzeitliche Kleid*“ (Mt. 22,11) oder „*das beste Kleid*“, welches der Vater des verlorenen Sohnes ihm schenkte, als er wieder kam mit Bekenntnis seiner Sünden. (Lk. 15,22). – Als Gott unsere Ersteltern bekleidete, sah Er darauf, daß Christus für all unsere Sünde und Nacktheit, für all unsere Scheuel und Greuel, die in dem Herzen stecken, büßen werde, daß Er als unser Bürge für uns einkommen werde. Denkt euch diese gewaltige Liebe Gottes, diese gewaltige Gnade des Herrn Jesu Christi. Bedürfnis danach fühlt man von Natur nicht. Von Natur weiß und fühlt man nicht, wie man sündigt, und daß man vor Gott nur bestehen kann in dem Kleide der Gerechtigkeit und Heiligkeit Christi, daß es also noch ein anderes Kleid

gibt, als das Kleid, welches wir so öffentlich tragen. Aber Gott der Herr versteht es wohl, einen Menschen dahin zu bringen, daß es ihm geht wie Adam, der, indem er seine Nacktheit erkannte, ausrief: „Ich fürchte mich, denn ich bin nackt“. Dann kommt Verlangen danach, daß man bekleidet werde, daß die Sünde bedeckt werde vor Gottes Angesicht; und wenn Gott dieses Verlangen in der Seele erweckt hat, so erhört Er auch den Suchenden und antwortet dem um Gnade Bittenden; und dann hat Er Kleider für ihn bereit, Kleider, welche der Herr Jesus Christus Selbst erworben hat, um Sein Volk als ein priesterliches, ein königliches und heiliges Volk in solch herrlicher Kleidung prangen zu lassen. Unser Herr und Heiland duldet, daß Seine Kleider in alle vier Winde verteilt werden, und Er sorgt für die verborgene Einheit der gnädigen Bedeckung aller, deren Los Er fallen läßt aufs Liebliche, denen Er ein schön Erbteil zukommen läßt. Wem dies geschieht, der lobt seinen König, daß Er auch seinen Leib so gnädiglich bedeckt, sodaß er bei aller Not doch bezeugen darf, daß seine Kleider und Schuhe auf der großen Reise durch die Wüste nicht veraltet sind, und er singt mit allen, die von ihrem Bürgen mit weißen Kleidern bekleidet sind: „Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist fröhlich in meinem Gott; denn Er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit gekleidet, wie einen Bräutigam, mit priesterlichem Schmuck gezieret, und wie eine Braut, die in ihrem Geschmeide pranget“ (Jes. 61,10).